

Sozialbörse der katholischen **HEIMGESETZ** Hochschülerschaft

Die Sozialbörse ist ein Versuch, durch freiwillig in der Nachbarschaftshilfe mitarbeitende Studenten und Studentinnen die alltäglichen Sorgen und Nöte unserer Mitmenschen zu lindern.

Der Tätigkeitsbereich umfaßt vorallem :

| | |
|-----------------------|------------------------------------|
| Babysitten | Wege auf Ämter und Behörden |
| Lernhilfe | Spazierhilfe für ältere Leute |
| Hilfe im Haushalt | Hauskrankenpflege stundenweise |
| Einkäufe, Besorgungen | Handwerklich - technische Arbeiten |
| Kohletragen u.ä. | Transporte mit eigenem Auto |

Wer gerne mitarbeiten will möge sich mit Gerhard KUNISCH (Mo - Fr 9-12³⁰ Kath. Hochschulgemeinde Leechg. 24 tel 32 6 28) in Verbindung setzen und vereinbaren, was er gerne machen möchte und wieviel Zeit er dafür hat.

Wir freuen uns über jeden Mitarbeiter !!!

D-MARK PLEITEN BEI FERIENJOBS

Es scheint in den letzten Jahren in Mode gekommen zu sein, daß bestimmte bundesdeutsche Arbeitsverleihfirmen, die das große Geschäft mit österreichischen Technikstudenten abziehen, in Konkurs gehen.

Vermutlich nach den fetten Sommermonaten sehr ertragreich für die Gesellschafter, die, nachdem sie ihre Kohle ins Trockene brachten, nur eine bescheidene Konkursmasse hinterlassen. Dies umso folgenreicher für die betroffenen Arbeitnehmer im Falle der Firma LB-Montagebau (1981) und der NW-Anlagenbau mit Liquidierung im Herbst 1983. Im zweiten Fall nämlich wurden sämtliche von Österreichern gestellten Anträge auf Konkursausfallgeld bei der Bundesanstalt für Arbeit abgelehnt, was bei manchen Kollegen den Verlust einer nahezu fünfstelligen D-Mark-Summe bedeutete. Die Antwort des Amtsschimmels zum Einspruch gegen den Ablehnungsbescheid warten die Antragsteller zur Zeit noch ab.

Interessant mag die Tatsache erscheinen, daß Arbeitnehmer, die über die Ferien hinaus beschäftigt waren und es womöglich noch sind, rechtzeitig mit neuen Arbeitsverträgen zu einer anderen Verleihfirma transferiert wurden; diese nun nennt sich GWL mit Hauptsitz in Hannover. Einige Fakten lassen die Vermutung zu, daß hinter dieser Firma ähnliche Macher stehen. So hat man dort dieselben Auftraggeber, die Niederlassung in München ist identisch mit der Ex-Adresse der NW-Anlagenbau und der Leiter dort niemand geringerer als inzwischen bekannte Herr. P. Jüllich, bei beiden Insolvenzen in der selben Funktion tätig.

Eine Absicherung gegen neuerliche Zwischenfälle durch Bankhaftung oder entsprechenden Vorschußzahlungen sind im Jargon dieser Geschäftemacher eher fremd. Dem Jobsuchenden sei nunmehr darauf hingewiesen, seine eigenen Konsequenzen vorbeugend zu ziehen

Hubert Reisinger

Nun soll es endlich kommen - das Studentenheimgesetz. Dieses Gesetz, daß schon seit Jahren von der Bundesregierung versprochen wurde. Doch die Heimträger, insbesondere Katholische, haben genug Druck auf das Wissenschaftsministerium ausgeübt, sodaß zur Zeit ein Gesetzesentwurf diskutiert wird, der den Heimträgern alle Rechte, die sie sich bisher genommen haben, zugesteht. Die Student/innen/en haben den Heimpreis zu bezahlen, den der Heimträger verschreibt. Sie haben sich an die Heimordnung zu halten, die der Heimträger beschließt.

Sie haben keinerlei Mitspracherecht bezüglich Investitionen, Inanspruchnahme von Dienstleistungen (Reinigungspersonal, Portier, Heimleiter!). Der Gesetzesentwurf passierte bereits den Ministerrat und liegt zur Zeit in einer Arbeitsgruppe des Wissenschaftsausschusses.

Details über diesen Gesetzesentwurf werden auf einem ÖH-Heimgesetzseminar besprochen. Dieses findet am Montag 28. Mai 1984 um 16.00 Uhr in der ÖH statt. Alle Heimbewohner/innen, Heimvertreter/innen und interessierte Heimbewohner/innen sind dazu eingeladen.

arbeitsgruppe

35 STUNDENWOCHE

Im letzten Hauptausschuß der ÖH-TU wurde eine Arbeitsgruppe eingerichtet, die sich mit den Überlegungen zur "35 Stunden Woche bei vollem Lohnausgleich" beschäftigen soll. Es soll dabei diskutiert werden, ob die ÖH-TU die Einführung der 35 Stunden Woche befürwortet und ob es möglich ist, für die Angestellten der ÖH die 35 Stunden Woche einzuführen.

Das erste Treffen findet am 22.05.1984 um 13.00 Uhr in der ÖH statt. Alle Studierenden an der TU-Graz sind eingeladen, sich an den Diskussionen zu beteiligen. Die Arbeitsgruppe steht für jeden Studierenden offen. Die weiteren Termine für weitere Treffen sind in der ÖH zu erfahren, es wird ein Plakat aufgehängt.

Wali Berger

SAFT VERANSTALTUNG

Donnerstag: 24.5.1984, 19.30 Uhr
Hörsaal E (Neue Technik)
Vortragender: Dr. D.I. M. Schmutzer
Thema: Technik und Gesellschaft
Danach gibt es ausreichend Zeit für Diskussion

